

Berghe

Spannischer Laugenguß /

Hirt Nachdruck

Poliz

(M)

1632

Durch / r. Herrn Gra-
fen Heinrichen von Berg / Königl. May.
zu Hispanien General-Feldmarschal-
len / r.

In Französischer Sprach publicirten /
nunmehr aber in die Hochteutsche über-
gesetzt

Manifesti vnd Schreiben vom 18. Junii 1632.
eröffnet.

Den jetzigen Zustand der Spanier vnd
Niderlanden betreffend.





Copey eines Schreibens /

Welches Ihr Excellenz Herz Graf Heinz
rich von Berg Königl. Maest. in Hispanien Feld-
marschalck an die Durchleuchtigste Infantin geschriben / betreffend
seine Beleidigung vnd Anwillen / wie auch die Erklärun-
gen wegen des Landes Wohlfahrt.



Durchleuchtigste Princessin / vor Ewer
Durchl. mich wegen übler Tractirung / so mir wi-
derfahren / in Vnterthänigkeit zu beschweren / kan
ich keinen Vmbgang haben / in deme man zuge-
lassen / daß ich auß mangel Volcks vnd mein Bus-
bernament kommen bin / vnd daß man anjeho auch
damit ombgehet / mich / wo man könnte / gar vmb meine Ehr zu bring-
en / alles ohn einigen Respect vnd Betrachtung meiner getrewen
auffrichtigen Dienste / so ich vnd alle die meinigen auß meinem
Hauß nun in die 40. Jahr hero geleistet / also daß ich auch darüber 6.
Brüder in des Königs Dienst eingebüß hab. Wie in gleichen we-
gen der bösen Regierung so im Land vorgehet / dessen Ruin vnd Vn-
tergang / vnd der Catholischen Apostolischen Römischen Religion
durch den glücklichen Progress des Feindes Waffen: Item daß
der ganze Adel vnd alle Landsbürdige gering geachtet werden / vnd
die Spanier allein herrschen vnd regieren / vnd sich bereichern wol-
len / wie sie es dann zu sonderlichem Schaden vnd Verderbung des
armen Volcks mit einer so strengen Herrschafft / so wol über den
Adel als den gemeinen Mann / die sie allbereit vnter die Füsse getrew-
ten / practiciren vnd ins Werk richten / daß sie in diesen Niederlan-
den

den einen ewigen vnd vnsterblichen Krieg vnterhalten wollen / vnd
 Ursachen seynd / daß der Stillstand der Waffen keinen Fortgang
 erlange / wie E. Durchl. vnverborgen / vnd daß sie allwegen nicht
 ohne verschimpffung aller andern Nationen die fördersten am Drey
 seyn wollen.

Ich weiß gar wol / daß es E. Durchl. lieber sehen wolten / daß
 die Sachen in andern vnd besserem Zustand begriffen / vnd es nun
 mehr / als Zeit were / daß die Landstände vnter E. Durchl. Gebiet
 durch außschliessung der Spanier anderst angehen möchten. Vnd
 wie Ew. Durchl. mir vor vngefahr zweyen Jahren von Ihrer Kö-
 nigl. Majest. wegen die Commission vnd Befelch des General
 Feldmarschalls gnädigst aufftragen lassen / vnd ich spüre / daß das
 Land zu scheitern gehen will : Als hab ich die Resolution gefast /
 mich der anbefohlenen Charge, zu Dienst vnd bessern Nutzen vnd
 Erquickung des Lands / wie in gleichem zu erhaltung desselben Pri-
 villegien vnd Freyheiten / vnd der Catholischen Apostolischen Kö-
 nigschen Religion / als auch zu bezeugung meiner guten affection,
 die ich gegen des Lands Wolfahrt erage / ansezo zu vnterziehen / vnd
 bin resolvirt, alle Mittel so ich hab / vor: vnd an die Hand zunemen /
 damit dasselbe wider zu seinem ansehnlichen Glanz vnd Ruhe ge-
 bracht / vnd in einen guten vnd sichern Frieden gesetzt werde / auff daß
 E. Durchl. friedfamblicher / vnd zu des ganzes Landes erfrewlichen
 beliben die Regierung führen mögen / welches jetztiger Zeit nur durch
 eigennützig Leute beherrschet wird / so an dessen Ruin vnd des Pö-
 fels Trangsalen Ursacher seynd / gestalt dann ich mich beduncken
 laß / daß E. Durchl. kein ansehnlicher vnd besserer Dienst zu Er-
 haltung besagten Lands geleistet werden könne. Zu dem Ende ich
 mich in das Lätischer Land begeben / allda des guten Glücks zuer-
 warten / so meinem Gut gefallen wird / mir zuverleihen / solch mein
 so gerechte vnd nützliches Fürhaben förderlich ins Werck zustellen /
 denselben bittend / daß E. Durchl. bey langwärtigster vnd beständig-
 ster Gesundheit / wie die ganze Christenheit / vnd ich insonderheit des

sen wolbedürffig/ erhalten wolle/ Datum Utrecht den 18. Junij Anno 1632.

Ewer Durchl.

Vnterthänigster vnd gehorsambster
Vnterthan vnd getreuer Diener

Heinrich Graf von Berg.

Copen eines Schreibens / so Ihr Excellenz / Graf Heinrich von Berg / der Königl. Majeest. in Spanien General Feldmarschall an die Prälaten/den Adel vnd die Stätt der Landschafften im Niederlande gethan.

S Inchtige liebe Herzen / es zweiffelt mir nicht / es werde jeders man gar vngleich vnd vnterschiedlich davon reden / vnd mir wider die gebühr übel nachsprechen / daß mir das Gubernament vnd die Regierung benommen worden / derohalben dann Ich Euch zu verstehen geben wollen / daß man wider meinen Willen die Ordmanz gemacht vnd gegeben / das Volck / dessen ich doch zu erhaltung derselben höchst benöthiget war / hinweg zu nemen vnd zu führen / vnangesehen / ich gnugsam verständiget / daß des Feindes Musterplatz bey Woodt / allernechst an meiner Regierung vnnnd Gubernament, würde gehalten vnd angerichtet werden / welches ich zwar hoch geandert / vnd mir auch sehr wehe thut / daß ich so übel bishero tractirt worden / vnd noch tractirt werde / zur recompense meiner geleisten trewen Diensten / so Ich in die vierzig Jahr hero dem König in Spanien erwiesen / wie Euch wol bewust / vnnnd benebenst auch in solchen Diensten 6. Brüder eingebüßet vnd verloren.

Gleich wie aber ich eine natürliche Affection vnd Zunatzung zu dem Volstand des Niederlands trage / also thut es mich auch herzlich schmerzen / zu sehen / daß es mit demselben so übel thut hergehen / welches

welches mich dann verursachet hat / Euch dieses offentlich gedrucktes Schreiben zuzuschicken / darob ihr dann vmb so viel mehr abnehmen vnd spüren werdet / die jenige Resolution, so Ich für die Wohlfahrt vnd Erleichterung des Landes / vnd vnser aller ins gemein gefasset / der gänzlichen Hoffnung gelebend / daß Euch solche meine Resolution nicht allein allerdinge angenehm seyn / sondern ihr auch das ewrige gütwillig dabey anwenden werdet / auff daß wir einen guten Frieden vnd Ruhe in dem Land erlangen möchten.

Neben dem / so hat es mich auch für rachsam angesehen / Euch anzudeuten / daß die auff mich geworfene Unnade von dem Widerwillen / so der Marquis de Leganes (dessen Credit euch gnugsam bekandt) gegen mich geschöpffe / vnd denen bösen Diensten / so er mir in Spanien erzeiget / vmb zweyerley Ursachen willen entspringen vnd herkommen sey: Fürnehmlich aber / vnd fürs erste darumb / daß ich verhindert vnd abgewendet habe / daß die State Brüssel das maln / als die Armee darvor gelegen / nicht außgeplündert vnd verwüestet worden / vnd solches wegen der Beschwerden / so die Bürger daselbsten eingewendet / das jenige / so man von ihnen begeret hat / folgen zulassen. Eben gedachter Marquis war damaln so sehr darüber erbittert vnd ergrimmet / daß er die Federn von seinem Hut / in meiner vnd anderer mehr gegenwart / herunter gerissen / da doch hingegen der verstorbene Marquis Spinola mir deswegen grossen Danck gewußt / daß ich bey den Bürgern so viel außgerichtet / daß sie die Thor außgehan / damit es nicht zu den eussersten Nöthen vnd Extremiteten kommen.

Die ander Ursach / des wider mich geschöpfften Widerwillens / ist gewesen / daß obbesagter Marquis de Leganes ganz vngestümb vnd auff's eusserst entrüstet / in gegenwart des ernannten verstorbenen Spinolæ mir fürgeworffen vnd exprobrirt / daß ich einmals denen Italianern die Avantgarde vnd den Vorzug gelassen / welcher / jedoch / seinem vorgeben nach / keiner andern Nation / als den Spaniern / vermög des Königs Ordnung / gebühren thäte.

Über diß kan ich gar wol mercken / daß die Spanier mich

gern todt haben wolten/ in dem sie mein Bildniß/ so zu Brüssel in der Gassen bey dem Sternport ist/ durchschießen lassen: Dergleichen haben sie mir das Schreiben (so der König/ ihrem vorgeben nach/ wegen einer Charge vnd Amte/ so er mir in Spanien auffgetragen/ an mich gethan) niemaln zukommen lassen/ niches desto weniger aber/ haben sie von mir eine Erklärung/ wegen der Reise in Spanien/ ehe vnd zuvor mir oberwehntes Schreiben zu Handen geliffert worden/ haben wolten.

Dise vnd andere dergleichen Schmach/ Widerwillen vnd Beschwerden mehr/ die mir bey vnterschiedlichen Gelegenheiten/ welche alle zu erzehlen die Zeit viel zu kurz seyn würde/ zugefügt worden/ dar über auch wol die ganze Welt bestürzt werden solte/ wie ich solche nur habe außstehen können/ vnd dann ferners die üble Tractation, die ihr auch selbst so viel vnd lange Jahr hero außgestanden/ vnd noch täglich außstehen thut/ in dem ich also das arme Volck ganz vntergedrückt/ gepresset vnd verderbt sehe/ vnd auch die Soldaten ganz nicht bezahlt werden/ machen mir gute hoffnung/ daß ihr vmb so viel mehr diß mein Fürhaben beherzigen/ billichen/ vnd demselben williglich beyfallen/ hingegen aber ein groß Mißfallen ob der bösen Regierung der Spanier (welche einig vnd allein mit ihren täglichen Zusammenkunfften/ so man Juntas nennet/ den ganzen Handel bößlich verderbet haben) tragen/ vnd derenwegen für rachsam an sehen werde/ daß man zu erhaltung des Landes beständiger Wohlfahrt vnd guter Ruhe die Regierung Ihrer Durchl. auff einen andern Fuß stelle.

Wie ich dann dessen versichere bleibe/ daß so wol Könige als Fürsten ihre Hülff hierinnen mit zu theilen nicht vngeneigt erfinden werden sollen: Ich aber meines theils bin erdittig/ Euch mit aller Treu vnd Affektion zudienen/ die ihr von mir begeren vnd erwarten möchtet. Gegeben zu Lütich den 18. Junij Anno 1632.

Erwer

Unterdienswilliger

Heinrich/ Graf von Berg

Ertlla.

**Erklärung / welche des Herrn Grafen
Heinrich von Berg General Feldmarschalck
Excellenz wegen des gemeinen Nutzen und Ruhe
der Land geth.in.**

Wir Heinrich Graf von Berg/der Königlichenn Armee Ge-
neral Feldmarschalck/ thun jedermänniglichenn denen dieses
zu lesen vorkompt/wesß Stands vnd Nation dieselben auch
seynd / kundt vnd zuwissen / welcher gestalt wir wegen der schlimmen
Tractation, die mir von den Spanischen bekommen/ vnangesehen
vnser langwirigen vnd getrewen Diensten in die 40. Jahr / als allen
Soldaten bekant/ vns dahin resolvirt, vmb des Landes vnd dessen
Privilegien willen/zugleich auch zu der Catholischen Apostolischen
vnd Königlichenn Religion Conseruierung/ vnd dann auch der Sol-
datscha bessere Tractation zu verschaffen / als sie bis anhero nicht
gehabt / vnd in anschung daß das Land durch übelß Vorstehen zu
grund verderbet wird / vnser anbefohlen Ampt des General Feld-
marschalcks in acht zuhaben vnd zuüben / zu welchem End wir vns
dann nacher Lütich begiben / daselbst vns alle Capitain/ Fendrich/
andere Officier vnd Soldaten/von was Nation dieselbe auch seynd/
auffer den Spanischen / werden willkommen/ lieb vnd angenehm
seyn / wann sie vnter vnserm Befelch zu dienen werden kommen wol-
len/deswegen mit ihnen Vnerredung gepflogen / ihnen auch jedes
Orts Sammelplätz angedeutet werden sollen/mit dem erbiten vnd
Versicherung/daß ein jeder/nach dem er ein Ampt bediene/ tractire
vnd gehalten werden soll / vnd woserm einiger Leutenant oder ander
Person 200. Mann zu Fuß würde mit sich bringen / derselbe solle
zum Capitain gemacht werden/ auch er einen Leutenant zu benennen
mache haben : Vnd da einiger Leutenant oder Cornet würde 100.
Pferd stellen können / derselbe soll auch zum Rittmeister bestellt wer-
den / vnd nicht weniger seinen Leutenant vnd Cornet zubennen
haben. Es soll auch ein jeder Soldat zu Ross drey viertel Reichs-
thalers / vnd ein Fußnecht zehen halbe Bagen jedes Tage haben /
bis

bis vnd so lang man sie zur Musterung wird bringen können / als
dann sollen sie einen Monat Gold empfangen vnd zu dienen vnser
halten / auch alle Monat bezahlet werden / wie auch die Capitain / Leut
einant / vnd andere Officiers ein jeder seinem Ampt gemess / dessen
sie auff das gewieseste versichert seyn sollen. Solchem nach / Alle die
des Landes Heyl vnd Wolfahrt lieb haben / vnd der Spanischen
Dienstbarkeit enledige zu werden begeren / so dann ihre eigene beför
derung suchen / vnd besser / als bis anhero geschehen / tractirt seyn
wollen / dieselben können sich zu Uns in berührte Statt zum gülden
Erens vnd zu Tongres , da sie jemand an vnserer Statt in dem
Wirtshaus zum Helm anreffen werden / verfügen / Geben zu
Lüttich den 18. Junij / Anno 1632.

Heinrich Graf von
Berg.

E N D E.